



ZUM STELLENWERT VON TANZ IN SCHULEN

ANTJE KLINGE, LINDA MÜLLER UND KATHARINA SCHNEEWEIS

Tanz zeigt sich uns in großer Vielfalt, als populärer oder Gesellschaftstanz, als Freizeitvergnügen, Sport oder Therapieform, als individuelle Körpererfahrung wie auch als Kunst. Tanz als Kunstform scheint dabei nur einer kleinen Gemeinschaft von Tanz- und Kulturinteressierten zugänglich zu sein. Als unmittelbar körperliche Erfahrungs- und Ausdrucksweise bietet der Tanz aber ein über die sozialen, kulturellen und ethnischen Grenzen hinausreichendes Potenzial, das zur Teilhabe an und Mitgestaltung der sozialen Welt ebenso beiträgt wie zur individuellen Entfaltung.

Im Praxisfeld Schule sind die Erfahrungs- und Möglichkeitsräume dieser nichtsprachlichen Kommunikations- und Ausdrucksform erkannt worden und werden gewinnbringend eingesetzt. In den Rahmenrichtlinien für Schulen tritt Tanz in allen Bundesländern lediglich als ein Teilbereich innerhalb der Fächer Musik und Sport in Erscheinung. Tatsächlich – so die Recherchen – findet er aber hier so gut wie gar nicht statt. Vielmehr konzentrieren sich die Angebote auf außerunterrichtliche, fächerunabhängige Formate.

Perspektiven von Tanz in Schulen

Die unterschiedlichsten Tanzprojekte, die in den letzten Jahren an Schulen entstanden sind, bedürfen einer inhaltlich-qualitativen wie organisatorisch-strukturellen Unterstützung, um auch nachhaltig wirken zu können. Vorrangiges Ziel ist es dabei, die Kunstform Tanz als Feld ästhetischer Erfahrungen und Auseinandersetzungen allen Schüler/innen zugänglich zu machen. Dies erfordert neben der fachlichen Expertise pädagogisch ambitionierte Personen, die zwischen Tanz als Bühnenkunst und Tanz als individuelle Ausdrucksweise vermit-

telnd tätig werden und Tanz als einen selbstverständlichen Teilbereich Kultureller Bildung etablieren.

Qualitätsrahmen

Dem Prinzip des fruchtbaren Zusammenwirkens von Schule, Schüler/innen und Tanzunterrichtenden folgend, stärkt und begleitet der Bundesverband Tanz in Schulen e. V. den Prozess der Qualitätsentwicklung bundesweit seit 2007. Dabei ist es eine seiner Aufgaben, einen Qualitätsrahmen zu entwickeln, der aus fachlichen Empfehlungen zu Rahmenbedingungen für die beteiligten Bereiche und Personengruppen bzw. Institutionen besteht und eine Basis jeweils zu vereinbarenden Zielerfordernissen liefern kann.

Schüler/innen

Die Inhalte künstlerischer Tanzprojekte in Schulen umfassen verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen, die den Schüler/innen vermittelt werden. Diese sind sowohl in körperlichen, tanztechnischen, gestalterisch-künstlerischen sowie auch sozialen, kreativen, emotionalen, kognitiven und weiteren Bereichen angesiedelt.

Um die zentrale Frage der Qualität von Tanzprojekten und -angeboten in Schulen zu klären, wurden Qualitätsstandards bezogen auf die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Ausgangspunkt ist das Bildungspotenzial von Tanz, aus dem fünf Bildungsdimensionen entwickelt wurden. Mit der Frage, unter welchen Bedingungen der Unterricht diese Dimensionen erfüllen kann, wurden Qualitätskriterien formuliert, deren Erfüllung anhand von beobachtbaren Merkmalen

überprüfbar ist. Daraus lassen sich in weiterer Folge Kompetenzen formulieren, die als Minimal- oder auch Maximalanforderung an den Unterricht angelegt werden können.

Die Bildungsdimensionen umfassen:

1. wahrnehmen/empfinden/erleben
2. explorieren/üben/gestalten
3. reflektieren/verstehen
4. präsentieren/inszenieren
5. kommunizieren

Schule

Die Qualität von künstlerischen Tanzprojekten an Schulen hängt sehr stark von den Rahmenbedingungen vor Ort ab. Zu den Basisvoraussetzungen, um ein künstlerisches Tanzprojekt mit einem Qualitätsanspruch am Ort Schule umzusetzen, zählen Faktoren wie: angemessener Raum; angemessene Technik; klare Zielvereinbarung, Absprachen, Verträge; Festlegung von Rahmen und Inhalten; klare Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen; Einbindung in Schule und Schulalltag; gesicherte Finanzierung; Offenheit für Kooperation und Prüfung entsprechender Möglichkeiten sowie Transparenz.

Unterrichtende

Die dritte unmittelbar beteiligte Personengruppe an künstlerischen Tanzprojekten sind die unterrichtenden Tanzpädagogen, Tänzer und Choreografen. Auch hier stellt sich die zentrale Frage nach den grundlegenden fachlichen und pädagogischen Kompetenzen, um den angesprochenen Qualitätsansprüchen zu genügen.

Vermittler von Tanzkunst in Schulen müssen über Können, Kenntnisse und Fähigkeiten aus folgenden Bereichen verfügen: künstlerische Qualifikation; tanzpraktisches Können; methodisches Wissen; tanztheoretische Kenntnisse und Vernetzungskompetenzen.

Die eigene künstlerische Erfahrung und Praxis sind ebenso wichtig wie pädagogisches Know-how und Vermittlungspraxis. Neben der Kenntnis der verschiedensten Tanzstile und Techniken, Improvisation und choreografischen Vorgehensweisen muss Wissen über Tanzmedizin, Entwicklungspsychologie und Bewegungsanalyse sowie Tanzgeschichte vorhanden sein. Klarheit in Zielsetzungen, Analyse, Planung und methodische Selbstreflexion sind ebenso Bestandteil der Kompetenz der Unterrichtenden wie zielgruppenorientierte Praxis- und Unterrichtserfahrung und die Kenntnis verschiedener Arbeitsweisen. Wichtig ist ebenso die Fähigkeit, das Tanzprojekt gemeinsam mit den Ansprechpartnern in der Schule in den Schulalltag zu integrieren sowie Transparenz zu schaffen und eine Offenheit für Kooperation mit anderen Schulfächern zu ermöglichen.

Visionen von Tanz für eine Schule der Zukunft

In Zukunft sollten alle Schulen im Rahmen eines ständigen Angebots Kultureller Bildung ihren Schüler/innen die Möglichkeit geben, Tanzkunst als ein Feld persönlicher, sozialer

und gesellschaftlicher Reflexionen sowie individueller Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten kennenzulernen. Die jeweils individuellen, auf die Schulen und ihre Belange zugeschnittenen Formate bieten den nötigen Spielraum für eine gelingende Kooperation zwischen Schulen, Tanzkunst, Künstler und Pädagoge. Erstrebenswert ist eine Allianz der ästhetischen Fächer, die regelmäßig außerschulische Partner einbeziehen sollte. Damit sich die Potenziale von Tanz für die schulische Bildung entwickeln können, ist ein ästhetisches Lernfeld vonnöten, das neben dem künstlerischen und dem schulischen Feld entsteht und in dem beide Qualitäten sich begegnen und einen eigenen Bildungskanon schaffen, der den schulischen ergänzt.

Grundvoraussetzung für eine Zusammenarbeit zwischen externem Künstler und Schule ist beiderseitiges Engagement und gegenseitiges Verständnis. Für die Realisierung von Tanz in Schulen hat sich bereits jetzt gezeigt, dass einer der wichtigsten Gelingensfaktoren die Einbindung in die Schule und das Schulprogramm ist. Projekte bzw. Projektthemen, die eine Anbindung an aktuelle Schulthemen, Tagessituationen oder auch andere Fächer haben, öffnen Schülern wie Lehrern einen wichtigen Zugang. Fächerübergreifende Zusammenarbeit geht hier über die Kooperationen innerhalb der Schule hinaus; vielmehr müssen auch die dazugehörigen Professionen (Ausbildungen, Studiengänge, Weiter- und Fortbildungen) miteinander ins Gespräch kommen.

Ein Arbeitsschwerpunkt des Bundesverband Tanz in Schulen e.V. ist deshalb die Vermittlung zwischen schulinternen und schulexternen Agenten der Tanzbildung. Ein weiterer Aspekt zur Etablierung von Tanzkunst in der Schule ist die Aus- und Weiterbildung der zukünftigen Vermittler. Im Rahmen der Lehrerausbildung könnte ein Modul, gemeinsam mit den Fächern Kunst, Musik, Darstellendes Spiel und Sport, für die theoretische wie praktische Ausbildung aller (Lehrer-)Studierenden zuständig sein. So könnten Lehrkräfte einer Schule der Zukunft das Projekt Kulturelle Bildung auch an Schulen kompetent fortsetzen und in gegenseitiger Unterstützung und Bereicherung als selbstverständliches Lernfeld etablieren helfen.

Dr. Antje Klinge

ist mit dem Schwerpunkt Tanz in der Sportlehrausbildung an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig und ist im Vorstand des Bundesverband Tanz in Schulen e.V.

Linda Müller

leitet den Fachbereich tanz in schulen im nrw landesbuero tanz und ist im Vorstand des Bundesverband Tanz in Schulen e.V.

Katharina Schneeweis

leitet die Geschäftsstelle des Bundesverband Tanz in Schulen e.V.

KONTAKT

Bundesverband Tanz in Schulen e.V.

Fon 0221.226 57 55

<http://bv-tanzinschulen.de>